

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

B EW E G U N G S R Ä U M E B R U G G

Community Yoga
Freitag, 18.1. 18:15 - 19:30
Marina Rothenbach 076 364 80 15

Tänze aus aller Welt
sonntags 20.1., 27.1. und 3.2.
jeweils 15:00 - 17:00
Wanny und Felix Schelling 076 294 63 67

Feldenkrais
Wintersportwoche
in Samedan 27. 1. bis 3. 2.
Ursula Seiler 056 442 28 09

www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

**Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger**

Wir bauen Küchen!

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK
24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10

TEMPO 30
SICHER MITEINANDER UNTERWEGS

30

JA
ZUR VORLAGE AM
10.02.2019
www.tempo30brugg.ch



Auch Unternehmer Otto H. Suhner (r.) und Stefan Wüst, Habsburg, sind in die Tiefe gestiegen. Der Lehm klebt schwer an ihren Stiefeln. Ihn gilt es zu entfernen, damit die Forschung weiter gehen kann (Crowdfunding läuft auf Lokalhelden.ch).

Habsburgs Hades

Bodendenkmal: Ist das «Belinda-Loch» Eingang zu einem Erdstall?

(msp) - Dem Rätsel ums Loch von «Belinda» – so hiess jenes trüchtige Rind, das ebenda im Juni '17 den Sechsmeter-Sturz in die Tiefe unbeschadet überstand – scheinen Fachleute nun doch auf die Spur zu kommen.

Inzwischen spricht vieles gegen die ursprünglichen Theorien: Es soll sich weder um eine Gipsgrube noch um eine Zisterne handeln. Erdstall-Forscherin Helen Wider glaubt, dass die unterirdischen Räume zu einem Gangsystem, genannt Erdstall, gehören. Noch bis 31. Januar läuft ein Crowdfunding (Lokalhelden.ch), um weiterführende Arbeiten zu ermöglichen.

«Ich freue mich für Habsburg, dass hier so etwas ganz Besonderes entdeckt wurde», meinte Helen Wider begeistert. «Erdställe sind unterirdische Gänge oder Stollen, meist 30 bis 50 Meter lang, sehr eng und oft niedrig. Ihre Entstehung ist ungeklärt. Man weiss nicht, wer sie gebaut hat, wann und wozu. Wir wissen nur, dass es sie gibt. Und zwar in grosser Zahl in Frankreich, in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz.»
Stauen macht die Runde. Am Samstagnachmittag, unten im Schlosskeller der Habsburg, hat Landbesitzerin Pro Natura zum Kurzvortrag über das Phänomen Erdställe sowie zum anschliessenden Hinabsteigen in «Habsburgs Hades» geladen. Denn: Die erste Tranche an Spendengeldern für die Ausbaggerung von hinuntergestürztem Material im Belindaloch sowie zur Sicherung des Gewölbes ist aufgebraucht. Deshalb läuft derzeit ein Crowdfunding.

Fortsetzung Seite 4

Überflüssig & unnützlich!

« Wenn Unternehmen die Möglichkeit zur Entfaltung geraubt wird, können auch keine neuen Arbeitsplätze geschaffen werden. »

Radikale Zersiedelungs-Initiative NEIN

Dr. Hans-Jörg Bertschi
Präsident des Verwaltungsrates Bertschi AG,
Dürrenäsch,
Vizepräsident AIHK

www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch

Bereit für die Ski-Pisten?

Unsere Sportbrillen sind es!

www.bloesser-optik.ch

bloesser
Neumarkt 2 · 5200 Brugg
Tel. 056 / 441 30 46
www.bloesser-optik.ch

SCHENKENBERGERHOF

ab sofort wieder
täglich bis So 17. Februar:
Metzgete

Stefan Schneider,
Rest. Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen

Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

Vom Verbinden, Entschwinden – und Finden

Schinznach / New York: Filmemacherin Noëmi Natascha Schneider bringt mit «Chasing Ghosts» bewegende bewegte Bilder auf die Leinwand

(A. R.) - «Sind wir heute wirklich mehr verbunden?»: Diese Grundsatzfrage in Zeiten (a-)sozialer Medien wirft Noëmi Schneider (33) im Gespräch in Schinznach auf – und lotet sie in New York in ihrem Film «Chasing Ghosts» aus, den sie dort nun im Februar dreht.

«Die Vorlesung bei Spike Lee war sehr streng, ernsthaft und politisch», ist nur einer von vielen «filmreifen» Eindrücken, welche die jüngste Tochter von Hausarzt Ruedi Schneider in den letzten vier Jahren an der New Yorker Tisch School of the Arts gewonnen hat. «Chasing Ghosts» ist denn auch der Abschlussfilm ihres Master-Studiums an jener renommierten Akademie, wo unter anderem auch Marc Forster, Martin Scorsese oder Cary Fukusnaga die Kunst des Filmemachens perfektionierten.

Für sie ist's die Mutter aller Künste
«Sie begeistert mich, weil ich mich schon immer sehr für Malerei, Fotografie, Musik, Bewegung und Schreiben interessiert habe – und Filme umfassen und vereinen ja all das», erklärt Noëmi Schneider ihre Passion für die bewegten Bilder.

Auf bewegende Weise verwebt sie in ihrem 90-minütigen Spielfilm «Chasing Ghosts» – notabene als Regisseurin, Drehbuchautorin und Hauptdarstellerin – die emotionale Odyssee von Camille und drängende Fragen rund um unsere auf Perfektion getrimmten Social Media-Fassaden. Wem sind wir echt verbunden? Wer ist uns im Grunde längst entschwunden?

Die Geschichte einer Suchenden
«Ich greife nicht zuletzt das Phänomen des "Ghostings" auf», betont Noëmi Schneider. Dabei laufen in einer Beziehung plötzlich alle Kontaktversuche ins Leere, der Partner kappt sämtliche Kommunikation, wird zum unbegreiflich ungreifbaren Geist.
Was, wenn er mich ghostet, fragt sich die verzweifelte Protagonistin jedenfalls. Dies nachdem sie ihren Henry in New York besuchen kommt, ihren wie vom Erdboden verschluckten Freund allerdings nirgends findet und der Cop bei der Vermisstenanzeige anklingen lässt, dass es nun mal schwierig sei, eine Person zu finden, die gar nicht gefunden werden möchte...
Man gibt nicht zuviel preis, wenn man verrät, dass Camille ihren Freund doch noch aufspürt. Denn der Weg ist das Ziel: In der langen, belastenden und in New Yorks uferloser Anonymität passend angelegten Suche nach jemand anderem widerspiegelt sich nicht zuletzt das Finden der eigenen Identität.

Premiere im Odeon
Im September soll der Streifen vollendet sein. «Ich will auch eine Premiere im Odeon Brugg machen», freut sich Noëmi Schneider. Weiter werde sie



Noëmi Schneider: Eben noch über Neujahr in Schinznach-Dorf – wo sie früher die Primar und Bez besuchte und als Kind auch öfters mal in der Aula am Klavier vorgespielt hatte –, nun schon wieder in New York.



Chasing Ghosts: Beklemmende Suche in New Yorks uferloser Anonymität.

«Chasing Ghosts» an die einschlägigen Filmfestivals schicken – Cannes, Berlinale, Sundance – und hoffe, «dass der Film in die Kinos kommt.
«Mein Traum ist es, einmal einen Science Fiction zu realisieren, da lassen sich ganz zwanglos andere Welten erfinden», blickt die fantasiebegabte, von George Orwells «1984» mitgeprägte Storytellerin lachend in die Zukunft. Vorerst strebe sie jedoch an, in New York nach dem Master einen Job im Filmbusiness zu finden.

Crowdfunding läuft
Wie sie das beschauliche Schinznach schätzt, so sehr ist sie fasziniert vom Melting Pot der Leute und deren Kreativität im Big Apple. «Neben meinen Lehrern sind auch meine Klassenkameraden aus aller Welt enorm inspirierend», unterstreicht Noëmi Schneider – sagt und spaziert wohl jetzt gerade wieder einmal mit dem Dingo ihrer WG-Partnerin durch den Stadtteil Bedford-Stuyvesant mitten in Brooklyn. Für «Chasing Ghosts» läuft auf der internationalen Crowdfunding-Website Indiegogo übrigens eine coole Kampagne – für weitere spannende Infos zum Film einfach «chasing ghosts indiegogo» googeln oder folgenden Link einfügen: <https://igg.me/at/chasingghosts>

Einfach mal abschalten!

Sonder-Aktion
Relax-Sessel ab Fr. 1990.-

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Ausgezeichnete Bio-Weine
aus dem Schenkenbergertal

C&K Hartmann
Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 36 56

Strom für Sie

KERN ELEKTRO
elektro · telematik · haushaltgeräte

www.kern-ag.ch

Vorzugskonditionen mit unserer Tankkarte

Voegtlin-Meyer

Jetzt bestellen: www.voegtlin-meyer.ch

Voegtlin-Meyer
...mit Energie unterwegs

Ihre Tankstelle in der Region

Aarau ■ Baden ■ Basel ■ Birnenstorf
Bözen ■ Brugg ■ Buckten ■ Diätlikon
Fislisbach ■ Kleindöttingen ■ Langnau
am Albis ■ Lupfig ■ Matzendorf
Moosleerau ■ Obermumpf ■ Reinach
Rombach ■ Sarmenstorf ■ Stetten
Schinznach Dorf ■ Schwaderloch
Teufenthal ■ Umiken ■ Unterenfelden
Volkszwil ■ Wildegg ■ Windisch ■ Wohlen



Zum 100. Geburtstag von Citroën: C5 Aircross SUV

Erne&Kalt in Döttingen lud zu frühen Open Days

(rb) - Oliver Kalt von der Döttinger Citroën-Peugeot-Garage Erne & Kalt – mit Standort auch in Brugg – präsentierte mit seinem Team übers Wochenende eine Woche vor der Schweizer Premiere den neuen Citroën C5 Aircross SUV. Es ist früh im Jahr, aber das Interesse am Auto, das quasi als Geburtstagsgeschenk zu «100 Jahre Citroën» (in der Schweiz ist Citroën seit 90 Jahren tätig) lanciert wird, sei sehr gross, erklärte er gegenüber Regional. Familien-Probefahrten, Gespräche mit den Spezialisten und der Augenschein

an sich lassen darauf schliessen, dass der Aircross mit seinem 1,6 l-Turbomotor als mit 181 PS sehr kraftvoller Geselle empfunden wird. Spezielle Merkmale sind der 8-Stufen-Automat sequentiell, der Spurassistent und die neue Grip Control. Diese sorgt auch in diesen Tagen für grösstmögliche Fahrstabilität. Die Liste der Serien- wie der optionalen Ausstattung ist lang. Das oben abgebildete Modell ist für knapp 45'800 Franken zu haben. Citroën-typisch sind die kraftvoll-dynamischen Carrosserielinien und der spezielle Fahrkomfort. Mehr dazu unter www.erne-kalt.ch

Legionärspfad gesichert, Contubernia bewilligt

Windisch / Aarau: wichtige Meilensteine für den Römer-Erlebnispark

(A. R.) - Anfangs letzter Woche hat der Gemeinderat Windisch die 2020 auslaufende Baubewilligung für die Contubernia, das Herzstück des Legionärspfad, neu erteilt respektive bis maximal 2040 verlängert. Und der Grosse Rat stimmte dem Verpflichtungskredit für die Weiterführung klar zu.

So ist römisch träumen in den originalgetreu nachgebauten Legionärsunterkünften (Bild rechts), in denen jährlich rund 4000 Personen übernachten, nun also bis zum Ende der baulichen Lebensdauer der Holz- und Lehmgebäude möglich. Dies obwohl in der ursprünglich erteilten Baubewilligung eigentlich stand, dass der Betrieb befristet ist, die Contubernia bis 2020 rückgebaut werden müssen und keine Verlängerung möglich sein soll. Das ist so auch im Grundbuch eingetragen ist – diese Dienstbarkeit muss denn auch, nachdem die Bewilligung rechtskräftig ist, angepasst werden.



Neue Faktenlage – und Fragezeichen
Auf besagte Befristung einigte man sich damals mit dem Aargauer Heimatschutz, der daraufhin seine Einsprache zurückzog. Diese strengte er an, weil er befürchtete, dass die Klosterkirche und ihr Areal nicht nur optisch, sondern auch etwa durch Vandalismus, Littering, Lärm oder Verkehr beeinträchtigt würden. Was glücklicherweise nicht eingetroffen ist – im Gegenteil, die Klosterkirche hat vom so nicht erwarteten Erfolg des Legionärspfad profitiert und ist auch dank dessen Geschichtsvermittlung breiteren Bevölkerungskreisen als Kulturgut europäischen Ranges bewusster geworden. Teil der Auflagen ist zudem, dass bis 2021/22 ein Ersatzstandort für einen allfälligen Weiterbetrieb der Mannschaftsunterkünfte gefunden werden muss. So darf man die These wagen, dass der Heimatschutz auf eine Einsprache verzichten dürfte. Wohl nicht ohne – zu Recht – einige Fragezeichen zur Verlässlichkeit staatlichen Handels zu machen, wenn ursprüngliche Verbindlichkeiten auf einmal wieder rückgängig gemacht und für null und nichtig erklärt werden.

Deutliches Grossrats-Ja
Auch wenn es nur noch als Formsache angesehen wurde, so richtig in trockenen Tüchern ist es erst seit letztem Dienstag: Mit 102 zu 23 Stimmen winkte das Kantonalparlament den Antrag des Regierungsrats durch, dem Verpflichtungskredit von 1,285 Mio. Franken für die Überführung des Legionärspfad in die ordentliche Staatsrechnung zuzustimmen. Bisher wurde der 2009 eröffnete Legionärspfad mit Beiträgen aus dem Lotteriefonds sowie mit selbst erwirtschafteten Einnahmen und Drittmitteln betrieben. Die Finanzierung aus dem Swisslos-Fonds lief Ende 2018 ab – und konnte nun mit der Weiterführung unter dem Dach des Kantons respektive als dauerhafter Standort des Museums Aargau gesichert werden. Der Nettoaufwand für den Betrieb des Legionärs beträgt 680'000 Franken pro Jahr.

Wir gratulieren Hansruedi Keller zu seinen 89. Geburtstag am 20. Januar 2019



Astrid und Hans + Ernst + Andi

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen
STAFFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanne-g.ch

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20



Fusspflegestudio Monika Bürgi und Daniela Fallica:
neu Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr geöffnet
Wir haben noch freie Hände für Ihre Füesse!
Hauptstrasse 45, 5200 Brugg / 056 442 12 40

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten!
Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss». J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erladige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Keller Antiquitäten- und Flohmarkt
Aarauerstrasse 43, Schinznach-Bad (Nebeneingang Volg).
Mi, 16. Jan. + 30. Jan. 10-15 Uhr sowie
Samstag, 26. Jan. 10-15 Uhr **1000 Sachen!**

Titus Meier wiederum FDP-NR-Kandidat – Martina Sigg auch auf der Liste

FDP Bezirk Brugg: Neujahrstreffen im Bären Villnachern

(rb) - Knapp 40 FDP-Mitglieder aus dem Bezirk Brugg trafen sich anlässlich der Nationalratsnominierung von Titus Meier eine Woche früher als üblich zum traditionellen Neujahrspéro. Erstmals seit Jahrzehnten nicht auf Vierlinden, sondern im Saal des Bären Villnachern, wo man sich schnell heimisch fühlte.

Präsident Willi Wengi konnte FDP-Nationalrat und Ständeratskandidat Thierry Burkhard begrüssen, der spannend aus seiner Nationalratsarbeit, vorab übers Rahmenabkommen, zu berichten wusste. Im Mittelpunkt stand aber die Nominierung von Titus Meier als Nationalratskandidat der FDP Brugg. Die Versammlung hievte ihn einstimmig auf die Liste, über welche am gestrigen Mittwoch an der FDP Aargau-Nominierungstagung befunden wurde. Auf dieser Liste auch die Schenkenberger Grossrätin Martina Sigg aus Schinznach, die von den FDP Aargau-Frauen als Kandidatin portiert worden war. Titus Meier und sie sollen von der Bezirkspartei in ihrem Bestreben, einen erfolgreichen Wahlkampf führen zu können, in jeder Art und Weise unterstützt werden. Für Titus Meier ist es das dritte Mal, dass er auf dieser Liste Platz findet, Martina Sigg ist da Debütantin – notabene mit intakten Chancen auf ein gutes Resultat.



Titus Meier (Brugg) und Martina Sigg (Schinznach) sind auf der FDP-Nationalratsliste. Thierry Burkart (bish.) bewirbt sich zudem für einen der zwei Ständeratssitze.

Thierry Burkart wies in seinem informativen Referat darauf hin, dass schon zu Zeiten der Gründung des Bundesstaates der Grundstein für die dessen Eigenständigkeit gesetzt wurde. Er erwähnte das Buch von Rolf Holenstein «Stunde Null: Die Neuerung der Schweiz 1848» und zog Parallelen zur heutigen Situation. Der damalige Entscheid erforderte das Fitmachen der Schweiz, um mit den umliegenden Staaten konkurrenzieren zu können. Heute sei es das nach aller Wahrscheinlichkeit nicht mehrheitsfähige Rahmenabkommen, das eine Herausforderung darstelle: «Wie wir damit umgehen sollen, weiss wirklich niemand», hielt Burkart fest, der zusammen mit anderen Parlamentariern an einer Art Fitnessprogramm arbeitet, welches die Schweiz im Falle des Scheiterns für einen neu zu definierenden Umgang mit der oftmals auf dem hohen Ross daherkommenden EU stark machen soll.

Auf keinen Fall dienlich sei, so waren sich auch Diskussionsteilnehmer einig, dass man sich – siehe als Beispiel SP und Gewerkschaften – von Anfang an und prinzipiell einer Diskussion verweigere.

Traumgarten
Florian Gartenbau
062 867 30 00

Mülligen: Grosse Knallerei und Holcim-Verhandlungen

Anlässlich des Neujahrspéros der Gemeinde Mülligen vom 7. Januar bemängelte Ammann Ueli Graf die enorme Zunahme des Neujahr-Feuerwerks. Es seien kistenweise Rakete gegen Häuser abgefeuert worden. Den späten Apéro begründete Graf mit dem Fakt, dass der Gemeinderat das Datum ausgewählt habe, an dem sicher alle Gemeinderäte anwesend sein konnten. Schwerwiegender seine Bemerkungen zum Entscheid der Wintergemeind, die mit 71 % der Stimmen dem Gemeinderat den Auftrag erteilt hatte, mit der Holcim Kies- und Beton AG bessere Bedingungen, sprich eine höhere Inkonvenienzentschädigung auszuhandeln. Graf hielt fest, dass die Holcim momentan keine weiteren Verhandlungen führen möchte und sich intern mit der Frage beschäftige. Weiter bemerkte Ueli Graf, dass es nicht der Gemeinderat sei, der den Inhalt des Vorschlags bestimme, sondern die Arbeitsgruppe Lindenacher-Ost. In dieser ist die IG Mülligen Birrfeld mit Ruedy Barfuss, Jürg Schwarz und Fredy Stude-

rus prominent vertreten. Zusammen mit den weiteren der Sache befassten Gremien sollte eine mehrheitsfähige Vorlage an der nächsten Gemeindeversammlung präsentiert werden können. Mit dem japanischen Sprichwort «Es gibt ein Bleiben im Gehen, ein Gewinnen im Verlieren, im Ende einen Neuanfang.» beendete Ueli Graf seine Apéro-Ansprache, die Mülliger nochmals darauf hinweisend: «Das neue Jahr mit seinen neuen Tagen und seinen frischen Morgen bietet uns die Möglichkeit eines Neuanfangs. Egal wie gross oder klein dieser ist, wir können ihn genau nach unseren Vorstellungen, nach unseren ureigenen Bedürfnissen selber gestalten. Welche Freiheit!»

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle
Läuchli-Marken-Heizkessel.
Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

MG Remigen mit jungen Solisten

Zum Jahreskonzert lädt die Musikgesellschaft Remigen ein auf Samstag, 19. Januar, 20 Uhr, in die Turnhalle. Die Festwirtschaft – es wird ein Abendessen serviert – ist ab 18.30 offen; die Tombola mit Nietenverlosung findet um 23 Uhr statt. Der Eintritt beträgt Fr. 12.–. Unter der Direktion von Christian Schweizer gibt die MG Remigen auch jungen Solisten eine Chance zum Auftreten. Zudem spielt das Jugendspiel Geissberg (Leitung Tobias Zwicky) und das Horn Ensemble Seetal (Leitung Christian Schweizer). Das Programm ist gespickt mit Delikatessen wie Camille Saint-Saëns «Morceau de Concert» (Solist Benjamin Zurluh), dem «Orgelhus» mit Solistion Céline Fehlmann, einem Andreas Gabalier-Alpenrock-Potpourri und dem «Tanz auf dem Vulkan».

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natal 079 668 00 15
www.maler-express.ch

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 03-2019

4			9	7				8
6		8		2		1		5
		1				7		
			6		2			
9	5	2	1	7	8	6	4	3
			4		9			
		4				5		
5		3		9		4		2
2			7		5			6

In 2 Schritten zum persönlichen Stempel
Heute bestellt, morgen ausgeliefert
www.stempel.ch

Warum hast du den Tausender, den du gefunden hast, nicht bei der Polizei abgegeben?
Das kann man doch nicht machen. Das sähe ja aus, als ob ich mit meiner Ehrlichkeit prahlen wollte!

PUTZFRAUEN NEWS

Schule Windisch im Fokus

Fakt ist, dass der Windischer Gesamtschulleiter Philipp Grolimund noch im alten Jahr seine Stelle gekündigt hat.

Fakt ist auch, dass zwei Schulpflegemitglieder von fünf, die Präsidentin Judith Zürcher (SP) sowie Mitglied Mirjam Oertli (FDP), ihre Demission auf Ende Januar erklärten.

Die Gründe für die Kündigung gehen die Öffentlichkeit eigentlich wenig an. Klar ist, dass im Schulbereich Querelen rund um die diffizile Abgrenzung zwischen operativer und strategischer Führung quasi systemimmanent sind. Philipp Grolimund ist als Arbeitnehmer berechtigt, sich nach anderer Arbeit umzusehen. Das ist eine privatrechtliche Angelegenheit.

Schwieriger wird die Begründung eines Rücktritts aus einem öffentlichen Amt, in das man/frau von der Bevölkerung gewählt wurde. Wenn in einem fünfköpfigen Gremium Uneinigkeit, vielleicht gar Knatsch herrscht, ist es Angelegenheit dieses Gremiums, sich intern auszusprechen und zu einigen. Nicht einstimmig getroffene Entscheide sind aber nach unserem Demokratieverständnis von Verlierern wie Gewinnern zu akzeptieren.

Bei Niederlagen gleich abzutanken, wirkt undemokratisch. Das Volk, zumindest eine Mehrheit, hat die SchulpflegerevertreterInnen gewählt, diese sind dem Volk verpflichtet. Die drei Schulpflegemitglieder, die in diesem Falle eine Mehrheit bildeten, dann als Sündenböcke hinzustellen, ist jedenfalls schon ziemlich verquer. Genau so unverständlich die Reaktion zweier Einwohnerrätinnen, die den Rücktritt der gesamten Schulpflege fordern. Die einzigen, welche über die Zusammensetzung der Schulpflege zu befinden haben, sind die Stimmberechtigten. Sie können zu Beginn jeder Amtsperiode alle vier Jahre oder bei Ersatzwahlen die ihnen genehmen Personen wählen – oder eben nicht.

Vielleicht sollten sie ja zukünftig eher auf Qualifikationen denn auf Parteizugehörigkeiten achten.

Wie der Gemeinderat schreibt, sei die Schulpflege motiviert, sich weiterhin den vielseitigen Anforderungen zu stellen und auch mit den nun neu zu wählenden zwei Schulpflegemitgliedern die Herausforderungen anzupacken. Es ist nun an den Parteien, auf Kandidatensuche zu gehen. Man kann sich auch selber ins Spiel bringen oder von der doch ungewöhnlichen Absicht des Gemeinderates profitieren, der sich zusätzlich mittels öffentlicher Ausschreibung auf die Suche nach potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten macht.

Gewählt wird übrigens am 19. Mai; bis anfangs April sollten die Nominierungen für die zwei freien Sitze erfolgen. Bis dahin hat der Gemeinderat nach eigenen Worten Gespräche mit der Schulpflege geführt: «Damit nach den schwierigen letzten Wochen in der Schule Windisch wieder Ruhe einkehrt. Dabei steht im Fokus, das Vertrauen zur Schulleitung, zu den Lehrpersonen und zur Bevölkerung möglichst schnell wieder herzustellen.»

Ernst Rothenbach



Von links: Jürg Segmüller (UBS Aargau) mit dem Brugg Industriellen Otto H. Suhner; Matthias Knecht von der Chemia Brugg AG mit dipl. Ing. ETH Beat Steinmann vom gleichnamigen Büro Steinmann, Ingenieure und Planer AG; Tiefbauchef Brugg Stefan Zinniker mit MSc. ETH David Steinmann; IBB-CEO Eugen Pfiffner mit Zentrum Brugg-Präsident Dietrich Berger.

Einblick in die Toolbox der Arealentwicklung

Neujahrsempfang Brugg-Windisch: Unternehmerinnen und Unternehmer pflegten Kontakte

(rb) - «Sie tragen dazu bei, dass wir uns gemeinsam bewegen und weiterentwickeln», führte Unternehmerin (cuisine créative) und Gemeindepräsidentin Heidi Ammon am gemeinsamen Unternehmerapéro im Campussaal aus. Zuvor hatte Stadtmann Barbara Horlacher die Unternehmensvertreter, aber auch die Spitzen der Verwaltungen der beiden Gemeinden sowie Repräsentanten verschiedener Institutionen begrüsst.

Die immer beliebtere Veranstaltung vereint «Bewegte» aller Art. Nachdem Heidi Ammon bereits am Windischer Apéro ihre Jahreslosung «Das Leben besteht in der Bewegung» bekanntgegeben hatte (siehe Regional von letzter Woche), waren es nun Leute aus Industrie und Gewerbe, die hier den Gedankenaustausch pflegten.

«Sie versorgen uns mit fast allem, was wir brauchen», hob Barbara Horlacher die Bedeutung der Gäste hervor. Mit Alex Römer, Arealentwickler bei der Hiag, ergriff darauf ein Mann das Wort, der massgeblich an der Gestaltung des Kunzareals in Unterwindisch beteiligt ist.

Er erklärte, was die ursprünglich hauptsächlich im Holzgeschäft tätige «Holz- und Immobilien AG» Hiag unter der Pflege ihres Grundbesitzes verstehe. Im Gegensatz zu spekulativer Entwicklung betrachte man die Projekte über einen Zeithorizont von 50 bis 100 Jahren. «Wir



Alex Römer kam in seinen Ausführungen über Arealentwicklung bei der Hiag natürlich aufs Paradebeispiel Kunzareal zu sprechen – rechts eine Drohnenaufnahme.



haben die Geschichte, die Entwicklung in der Gegenwart und die Zukunft im Auge», meinte Römer, der von iterativen Zyklen statt von Projektanfang und -ende sprach, von der Überführung eines Areal am Ende eines Lebenszyklus in den nächsten.

Als Beispiel nannte er das innert weniger Jahre von einem Spinnerei-Grossbetrieb in ein funktionierendes Wohn- und Startup-Areal umgewandelte Kunzareal. Aber auch das rund 70'000 m² grosse Reichhold-Grundstück mit Anbindung an die Autobahn werde nach der langwierigen Sanierung langfristig attraktiv

entwickelt werden. Die Toolbox, also die Werkzeugkiste der Hiag zu solchen Entwicklungen, beinhalte Instrumente zur Verbesserung der Nutzung, zur Integration und Adaption von Neuem in bestehende Prozesse, aber auch das Eingehen von Risiken bei der Entwicklung von Neuem, der Gestaltung der Zukunft. Er bezeichnete das Vorgehen als «Ambidextrie», als beidhändiges Handeln, das auf Elemente des Handelns, des Optimierens von Bestehendem sowie der Entwicklung von Neuem beruhe. Nachdem sich rund um uns alles immer schneller verändere, teilweise Pläne

schon vor der Realisierung wieder veraltet seien, sei Agilität das neue Planen – und da sei «Awareness» (Gewahrsein, Achtsamkeit, Aufmerksamkeit) ein zentrales Element. «Als Unternehmen müssen wir uns so aufstellen, dass wir effektiv und effizient wahrnehmen, was um uns herum passiert, damit wir adäquat reagieren können», schloss Alex Römer.

Danach war es Zeit, sich mit Trunksame und feinen Köstlichkeiten aus dem Hause Gotthard Brugg verwöhnen zu lassen und im Gespräch auch einen Blick in die Kristallkugel fürs 2019 zu riskieren.

Reinerstrasse wird «umgekrempelt»

Brugg: zahlreiche Infrastrukturvorhaben sind in Planung – Realisierung etwa Mitte März 2021

(SR) - Im Bereich der Reinerstrasse bestehen mit unterschiedlichen Werk-eigentümern verschiedenste Infrastrukturbedürfnisse, welche zurzeit planerisch und ausführungstechnisch koordiniert werden. Zusammen mit der IBB Energie AG erarbeitet die Abteilung Planung und Bau das Gesamt-vorhaben konzeptionell.

Dieses beinhaltet die Teilprojekte, wie die Belagserneuerung der Reinerstrasse, den Neubau einer Sauerwasserleitung, die Sanierung der Schmutzwasserleitung, den Neubau des Reservoirs Mühleweiher sowie die Erneuerung und den Ausbau der Wasser-, Erdgas- und Stromleitungen.

Ebenfalls wird die öffentliche Beleuchtung überprüft.

Realisierungssynergien nutzen

Zurzeit erarbeiten die Eigentümer die Vorprojekte ihrer Infrastrukturanlagen. Ziel ist es, die Ausbau- respektive Erneuerungsvorhaben effizient umzusetzen und damit die Synergien der gemeinsamen und wirtschaftlichen Realisierung zu nutzen. Diese erfordert noch die entsprechenden Projekt- und Finanzierungsentscheide der zuständigen Organe. Das Planungs- und Genehmigungsverfahren läuft bis zirka Ende des Jahres 2020. Rechtzeitig vor dem geplanten Baubeginn ab Mitte 2021 soll die betroffene Bevölkerung umfassend orientiert werden.



Links die beiden zu ersetzenden Mühleweiher-Reservoirgebäude aus dem Jahre 1914. Rechts die Reinerstrasse, die saniert wird sowie neue Werkleitungen bekommt.



Nicht nur Fäden ziehen, auch Fäden spinnen...

Neujahrs-Openair-Fondue des Gewerbevereins Zentrum Brugg

(rb) - Mit einem Appell an die knapp 150 Gäste auf dem OBT-Parkplatz an der Paradiesstrasse, doch bewusst endlich näher zusammenzurücken, gemeinsam aufzutreten und für den Standort Brugg einzustehen, eröffnete Zentrum-Präsident Dietrich Berger das traditionelle Outdoor-Fondue der Handel- und Gewerbetreibenden von Brugg zum neuen Jahr.

Für 2019 gab er die Losung «Nur gemeinsam sind wir stark» aus. Neben einem kleinen Werbespot fürs kommende Stadtfest hielt er seine Mitglieder dazu an, attraktive Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, von sich reden zu machen; Brugg müsse zum «Place to be» werden.

Er erwähnte auch eine noch zu definierende Plattform mit anderen Expo-

nenten (Neumarkt Brugg, City Galerie und weitere), mittels welcher man mehr Aufmerksamkeit wecken und die Leistungen des Gewerbes präsentieren will. Aufmerksam dürften die Printmedien Solches verfolgen, gehen doch «Plattformen» vielfach auch zu Lasten der Vielfalt lokaler Blätter.

Dann war es Zeit, sich dem Fondue zu widmen. Dieses Mal wurde man nicht

vom Sturm vertrieben wie vor Jahresfrist, wie Werbemann Martin Jakob bereits in der Einladung versprochen hatte.

Es entwickelten sich dabei Diskussionen über die Zukunft von Brugg, über Illusionen und Fakten der möglichen Weiterentwicklung: Brugg als begehrte Schlaf- und Wohnstadt vor Zürich? Über viele Leerflächen im Neumarkt

2, den Sudden Death nach 19 Uhr auf dem Neumarktplatz, die Altstadtentwicklung, das in der Vergangenheit vielfach vermisste Engagement der Stadt für ihr Gewerbe. Das gemeinsame Fondue zog nicht nur Fäden – es gab auch Gelegenheit, gemeinsam Fäden zu spinnen, sich über Möglichkeiten vermehrten Engagements auszutauschen.



Von links: Zentrum-Präsident Dietrich Berger bei seinem Aktivitäten-Aufruf; Therese Ruch von der AKB Brugg leistet Freiwilligenarbeit beim Aufmischen des Fondues, Stadtmann Barbara Horlacher mit Bea Weber von gutschlafen.ch und Citroën-Garagist Oliver Kalt zusammen mit dem Raiffeisen-Team Sabina Schneider, Diego Forrer und Nadja Kaufmann.

Ein von Humor getragener Benefizanlass

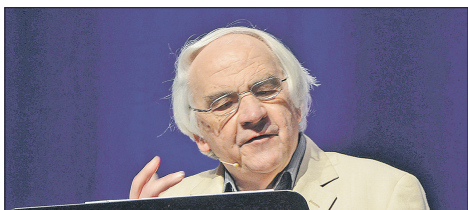
Galaabend zum 30-Jahr-Jubiläum des Hilfswerks Margrit Fuchs Ruanda

(mw) - Im Mittelpunkt des Abends im standen die Comedians Michel Gammethaler, Peach Weber und Edgar Zimmermann (Bilder rechts) sowie die Band azTon.

«Wir haben für unseren heutigen Benefiz-Anlass bewusst ein fröhliches Programm zusammengestellt, denn die 2007 verstorbene Margrit Fuchs verfügte über einen ausgeprägten Sinn für Humor», liess Organisator Edgar Zimmermann, seines Zeichens Vizepräsident der in Windisch domizilierten Stiftung und auch bekannt für seine Auftritte als Kabarettist, das Publikum wissen.

An der innert kürzester Zeit ausverkauften, von 500 Personen besuchten Veranstaltung stand gleichzeitig der Abschluss der mit mehr als Fr. 700'000.– an eingegangenen Spendengeldern abgeschlossenen 25. Sammelaktion in Kooperation mit den AZ Medien im Fokus. Die Partyband azTon (mit Leadsänger Marc Reinhard und den Instrumentalisten Michael Sokoll, Tom Sager, Stefan Künzli, Marcel Suk, Daniel Zihlmann und Patrick Tognetto) umrahmte den bis gegen Mitternacht dauernden Abend mit ihren energiegeladenen Darbietungen, die zum Mitsingen und Tanzen animierten.

Auf nicht weniger Begeisterung stiessen die Auftritte der drei Aargauer «Wortakrobaten». Der auch als Magier bekannte Michel Gammethaler zauberte unter anderem Fünfliber aus der Luft, beamte eine Seitentext von einem Buch in ein anderes, gab Tipps zum Gehirntuning und schilderte den bisweilen mühsamen Umgang mit moderner Technologie wie dem Handy oder Parkhaus-Kassenautomaten. Edgar Zimmermann gewährte mit seinem ebenso trockenem wie treffsicheren Humor Einblicke hinter die Kulissen der kantonalen und nationalen Politik und des Verkehrswesens. (Ein besonders aufsehenerregendes Zitat: «Vor



drei Wochen ist ein Zug der SBB ohne Panne von Olten nach Bern gefahren!») Peach Weber bot Musterchen aus dem neuen Programm «iPeach». Edgar Zimmermann dankte zum Schluss im Namen des sechsköpfigen Stiftungsrates mit Präsidentin Regula Gloor an der Spitze den Akteuren des Abends, die auf Gagen verzichteten, sowie dem Publikum. Ein Kränzchen wand er auch der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch und dem Förderverein Campussaal für die gewährte grosszügige Unterstützung.

azTon sammelte nebst ihrem Auftritt zusätzliches Geld, indem sie die Darbietungen der Evergreens bekannter Formationen einzeln an das Publikum verkaufte. Weitere Einnahmen brachten handgefertigte Afrika-Souvenirs aus dem Besitz von Margrit Fuchs ein. Alles in allem dürfte der Erlös des Anlasses rund Fr. 30'000.– betragen, die wie alle übrigen Spendengelder voll dem Hilfswerk zugute kommen. Dieses finanziert in Ruanda die Betreuung und den Schulbesuch von Kindern und ermöglicht Familien mit Viehspenden ein von Selbsthilfe mitgetragenes Leben.

«Achterberg singt Jacques Brel»

Jaap Achterberg aus Schinznach-Dorf singt mit Ensemble am Freitag, 25. Januar, 20 Uhr, in der Aula Schinznach-Dorf ausgewählte Chansons – umrahmt mit Anekdoten und Wissenswertem aus dem Leben des unnaahmlichen Künstlers Jacques Brel. Achterberg transportiert lebensklug, mit herbem Charme und der ihm eigenen Bariton-Melancholie, Essen-

tielles aus Brels Lebens- und Überlebens-tragödie ins Jetzt. Auch einige von Brel in flämischer Sprache getextete Lieder wird er zum Besten geben.

Jaap Achterberg, Stimme – Franco Mettler, Klarinette/Saxophon – Daniel Sailer, Kontrabass – Marco Schädler, Piano
Eintritt: Mitglieder Fr. 20.–, Nichtmitglieder Fr. 25, bis 25 Jahre frei.

Weicher Käse – harte Fakten

Gewerbeverein Schenkenbergtal am Waldfondue

(rb) - Sie strömten in grosser Zahl zur dieses Jahr romantisch verschneiten Waldhütte Villnachern, die Mitglieder des Gewerbevereins Schenkenbergtal. Lucia und Herbert Grüter servierten einmal mehr ein köstliches Waldfondue, das auf grossen Zuspruch stiess. Es ging aber nicht nur um schmelzend weichen Käse. Auch harte Fakten kamen bei der Ansprache von Präsident Dario Abbatiello aufs Tapet.

Dieser stellte die Schega 2019 in den Mittelpunkt, die vom 6. bis 8. Septem-



Dario Abbatiello wünscht noch mehr Schega-Anmeldungen.

ber erstmals im dann zum fertiggestellten Gewerbepark der Samuel Amsler AG und darum herum stattfinden wird. Der Präsident warb da intensiv bei den Mitgliedern ums aktive Mitmachen: «Man kann sich immer noch anmelden!»

Rückblickend kam er auf die erfolgreiche Präsentation des Schenkenbergtals als Gastregion bei der Exp Brugg-Windisch zu sprechen. Man hätte die Aktion (die Gemeinden traten damals als Organisatoren auf) gerne auch an der Schega 2019 durchgeführt. Das Echo seitens der Gemeinden sei noch bescheiden – Fakt sei, dass bisher Villnachern abgesagt habe und wohl auch Auenstein nicht mit dabei sein wolle. Das Schega-Komitee werde sich aber sicher etwas einfallen lassen, um die Attraktivität der Leistungsschau noch zu steigern. Auch die als Hit bezeichnete Berufsschau im September 2018 wurde gelobt. Sie soll im Zweijahresrhythmus, also 2020 wieder, durchgeführt werden.

Mit dem Hinweis auf die Generalversammlung am 22. Februar mit einem Referat der Schinznacher Gemeinderätin Ingrid Baldinger als Bauressortvor-

steherin und den besten Wünschen an alle gab Dario Abbatiello das Zeichen für den Sturm aufs Fondue.

Thalheim: Gemeindeammann kandidiert als Ständerat

Die EVP Aargau hat den 58-jährigen Roland Frauchiger, Gemeindeammann von Thalheim und seit 2014 für seine Partei im Grossen Rat, zum Ständeratskandidaten nominiert. Er bewirbt sich zusammen mit sechs weiteren Interessierten um die zwei frei werdenden Ständeratssitze im Kanton Aargau.

Grüne Aargau: Zwei aus dem Schenkenbergtal, eine aus Stilli

An der Nominationsversammlung der Grünen Aargau letzten Samstag wurden 16 Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlliste nominiert. An der Spitze die Bisherige Irène Kälin, Schinznach (Ortsteil Oberflachs) und weiter hinten Grossrat Robert Obrist (Schinznach, Ortsteil Schinznach-Dorf). Aus Villigen (Stilli) wurde Conny Fauver ebenfalls auf die Liste der Grünen gesetzt.

THEATER MÖNTHAL

Komödie von Ray Cooney und John Chapman / Dialektfassung Peter Waber

«Und das am Hochzeitsmorge»

4 Vorstellungen in der Turnhalle Mönthal:

Samstag, 19. Jan. 20.15 Uhr
Sonntag, 20. Jan. 13.30 Uhr
Freitag, 25. Jan. 20.15 Uhr
Samstag, 26. Jan. 20.15 Uhr

Bar, Kaffeestube, Blumentombola

Platzreservation: 056 284 23 94 (Helene Brändle)

Essen à la carte am Fr u. Sa ab 18.30 bis 19.30 Uhr / So ab 12 Uhr bis 13 Uhr / Gratis-Mehlsuppe um Mitternacht

Eintritt: Fr und Sa Fr. 15.– / So Fr. 12.–, Jugendliche Fr. 5.– (nur am So)

www.stv-moenthal.ch

Habsburgs Hades

Fortsetzung von Seite 1:

Johannes Jenny, Geschäftsführer Pro Natura Aargau: «Sobald wir die nötigen Mittel beisammenhaben, wird das Gewölbe ausgegraben und mit einer neuen Konstruktion so entlastet, dass der restliche Lehm gefahrlos hoch gebaggert und das Provisorium durch einen festen Zugang ersetzt werden kann. Das Baugesuch ist bereits eingereicht, um allfällige Verzögerungen zu vermeiden.»



Begeistert vom Fund in Habsburg: Erdstallforscherin Helen Wider erklärt das Phänomen der unterirdischen Anlagen. Hier mit einem Modellbild vom Belindaloch.

Rätselhafte Anlage

Die grosszügigen Dimensionen der unterirdischen Bauten werden mit dem von Statiker Bertram Zehnder angefertigten 3-D-Modell erst vorstellbar. Vom Einstiegsschacht (Belindaloch) mit der rund vier Meter tiefer liegenden Gewölbedecke führt horizontal ein kunstvoll gefertigter Torbogen in eine «zimmergrosse» Kaverne tief im Berg. «Ich vermute aufgrund meiner Erfahrung mit Erdställen, dass die Kaverne im hinteren Bereich einen Zugang zu einem weiterführenden Stollen haben könnte», meinte Helen Wider, die den Fund in Habsburg klar mit den geheimnisvollen unterirdischen Anlagen in Frankreich und Deutschland verbindet.

«Die Forscher sind sich nicht einig, wie lange die Entstehungszeit dieser Stollensysteme zurückliegt», so die Expertin. In Deutschland gehe man davon aus, dass die dort entdeckten Erdställe zwischen 900 und 1400 n. Chr. erbaut wurden. Andere Theorien gehen von einer Entstehung zur Bronzezeit (2000 bis 800 v. Chr.) oder früher aus.

Zugehauene Wände, perfekt bearbeitet Unweit von Habsburg, im Bäderquartier Baden, ist zudem ein Erdstall-Stollen dokumentiert. Der Stolleneingang befindet sich auf Privatgrund und ist nicht zugänglich. Auch der Badener Erdstall verfügt über jene ringförmige Struktur, wie sie für einen bestimmten Typ von Erdställen in ganz Europa vor-

kommt. «Ein Phänomen – die Gänge sind immer leer. Es gibt keinerlei Funde darin, die Wände sind exakt zugehauen und kunstvoll bearbeitet. Genauso wie die Anlage, die jetzt in Habsburg entdeckt wurde», so Helen Wider.

Zugänglichkeit ermöglichen

«Das Belindaloch gehört schon heute zu den schönsten Geotopen des Aargaus: Nirgends sind die senkrecht gestellten Gipsschichten so klar zu sehen, die vor 150 Millionen Jahren im Jurameer abgelagert wurden. Und vielleicht wird es einmal Fledermäusen als Wohnquartier dienen, und interessierte Besucher können auf Anfrage hinuntersteigen», so Johannes Jenny. Vor allem aber will Pro Natura mit den Resultaten, die mit dem Crowdfunding finanziert werden sollen, beim Lotteriefonds vorstellig werden, um später allenfalls eine gute Begehrbarkeit für Schulklassen, Geopfadbesucher usw. zu ermöglichen.

Kompetenzzentrum Werkhof Eigenamt: «Vorzeigeprojekt» auf Kurs

Neujahrsapéro Lupfig: feine Häppchen, berührende Gospels, spannende Infos

(A. R.) - «Glory, glory, hallelujah! Since I laid my burdens down...» stimmt der bekannte (Gospel-)Sänger Richard Broadnax an. Dies veranlasste das bewegt-begeisterte Publikum zu rhythmischen Mitklatschen – daneben wurde es am von Nicole und Urs Hofstettler, Leiter Soziale Dienste, organisierten Anlass mit Maya Hess' feinen Apéro- und mit Ammann Richard Plüss' interessanten Info-Häppchen versorgt.

Man blicke auf ein erstes intensives Jahr zusammen mit Scherz zurück, meinte er zum auf Anfang 2018 erfolgten Zusammenschluss. Die zwei Scherzer und drei Lupfiger Gemeinderäte hätten einander sowie die aktuellen Projekte in den jeweiligen Ortsteilen zuerst kennenlernen müssen. «Die freute sich der Ammann.

Als Vorzeigeprojekt für die ganze Region, wie man auch ohne Fusion über die Gemeindegrenzen hinweg zusammenarbeiten könne, bezeichnete er den geplanten Bau vom «Werkhof Kompetenzzentrum Eigenamt».



Gehaltvolles am Mikrophon von den beiden Richards: von Plüss und Broadnax

Im Gewerbegebiet Bachtel werden Birr und Lupfig einen Werkhof für Bauamt, Forst, Entsorgung und Wasser errichten. Die intensiven Vorbereitungsarbeiten jedenfalls seien auf Kurs – als Architekten fungieren die Tschudin + Urech AG und J. + D. Schatzmann AG als Arbeitsgemeinschaft –, damit der entsprechende 6,5 Mio.-Baukredit im Herbst der Gemeindeversammlung vorgelegt werden könne, so Richard Plüss.

Ziel sei es ausserdem, den Steuerfuss weiterhin – auch wenn es einmal ein Defizit gebe –, auf 92 Prozent zu belassen. Sodann sei der längere Prozess der BNO-Revision eingeleitet. Weiter erwähnte er, der im Herbst übrigens als Förster in Pension geht, dass im Sommer die Finanzabteilung im ersten Stock des Gemeindehauses aufgefrischt und davor ein neuer Entsorgungsplatz mit versenkten Containern realisiert werde.

Skilift Rotberg: Es kamen Hunderte

(rb) - Roger Meier (Bild) hatte gut lachen: Der Aufruf in der Skilift-App vom Rotberg stiess auf grosses Echo. Am Samstagnachmittag war der Lift von 13 Uhr bis zum Eindunkeln für hunderte Leute in Betrieb – die Strasse war bis weit hinunter beparkt. Initiator Meier – er liess sogar sein Billet für die Adelbodner Skirennen verfallen – stand am Lift und bückte begeistert Kinder ab, die auf der reichlich dünnen Schnee-«Decke» die 200m-Piste zu Tale donnerten, anbügelten und wieder runterfahren (Bild unten). Was den Eltern ebenfalls grossen Spass bereitete: Oft ritten sie mit den Sprösslingen auf dem Schlitzen mit und fühlten sich wohl an der

frischen Luft. Am Sonntagmorgen dann blickte man auf eine schneefreie, braune Wiese. Obs nochmals Schnee gibt, um den Lift erneut in Betrieb zu nehmen, wissen die Wettergötter. Das Team vom Skilift Rotberg ist auf alle Fälle jederzeit bereit – auch für die grosse Party vom Samstag, 19. Januar, ab 19 Uhr, in der Skiliftbeiz (mit Barbetrieb und DJ-Musik).



Das Revival der Teppichböden

Birmenstorf: Markus Biland AG mit spannenden Bodenbelags-Neuheiten 2019



Markus Biland zeigt textile Plattenformat-Beläge und hochwertige Naturfaser-Teppiche mit Kaschmir-Ziegenhaar. «Es gibt», unterstreicht er im schönen Showroom in Birmenstorf, «unendlich viele Möglichkeiten zur Individualisierung» – eine davon im Bild unten.

(A. R.) - Ob der türkisblaue Plattenformat-Teppich der Balsan-Kollektion oder weitere modulare Bodenbeläge mit Fasern aus alten Fischernetzen, wie man sie gerade bei der Medizinalfirma Axpo Lab in Dättwil und in einer Loft in Unterwindisch verlegt habe: «Allgemein erleben Teppichböden gerade ein grosses Revival», freut sich Markus Biland.



«In den Hersteller-Firmen sind viele junge kreative Köpfe am Ruder, deren Ideen das etwas altbackene Image der Teppiche gerade zünftig entstauben», betont der geschäftsführende Inhaber.

Ein gutes Beispiel...

...dafür seien auch die textilen Bodenbeläge von «Kugelfarn Impression», die man erstmals an der Expo Brugg präsentiert habe. Dabei werden Farbanteile verschiedener stimmungsvoller Landschaftsfotografien umgerechnet und die entsprechenden Farb- und Lichtnuancen schliesslich mit bunten Colorpunkt-Kugeln auf den Boden gebannt. Das Resultat: eine dreidimensional wirkende, kontrastreiche, der Natur nachempfundene Raumatmosphäre.



Die schöne neue Teppichwelt...

...biete dank moderner Herstellungstechnologien zudem handfeste Vorteile. «Die heutigen textilen Bodenbeläge sind im Gegensatz zu anderen Materialien pflegeleichter, viel strapazierfähiger, raum-trittschalldämmend, wärmespeichernd, feinstaubbindend und nicht zuletzt auch sehr wirtschaftlich», so Markus Biland. «Und die facettenreiche Farbpalette der Plattenformate bietet den Kunden eine unwahrscheinliche Vielfalt, was eine modern Raumgestaltung angeht», ergänzt er. Da kommt dann die hohe Beratungskompetenz des Hauses ins Spiel, um nicht im Meer der Möglichkeiten zu versinken. Weitere Varianten sonder Zahl bieten, mal ganz abgesehen von der Kork-, Linoleum und Laminat-Palette, die Vinyl-Neuheiten – hier springen die mit an Jugendstil-Ornamentik gemahnenden, aber modern aufgesetzten Mustern ins Auge.

Im Parkett-Bereich...

...lägen derzeit sand- und erdfarbene Töne sowie Designs im sogenannten Used Look im Trend, «sei es nun mit echtem oder neuem Altholz», sagt er. Letzteres etwa werde bei der Bauwerk Parkett AG mit spitzen Steinen gewaschen und dann speziell gebeizt, da-

Der Used-Look ist in – «allgemein sind Böden ein tragendes Einrichtungselement geworden», sagt Markus Biland. Wobei seine Firma für hohe Qualität steht, was das gewählte Material und die Verlegearbeiten betrifft.

mit die Landhausdielen die einzigartigen Patina- und Gebrauchsspuren bekämen. Apropos Parkett: Aktuell bereitet das Unternehmen unter anderem der Überbauung Vorderdorf in Birr oder dem Projekt «Am Schmittbach» im Remiger Unterdorf einen guten Boden. Was bestens veranschaulicht, dass neben kleineren auch grössere Bauvorhaben von der Flexibilität des 15-köpfigen Biland-Teams profitieren.

Markus Biland AG, Fellstrasse 6, 5413 Birmenstorf
056 225 14 15 / www.markus-biland.ch

Schinznach:

Baubewilligungen zuhau

Im Gemeindeblatt Schinznach waren letzte Woche insgesamt 36 Baubewilligungen publiziert. Diese reichen etwa vom Einfamilienhaus über die Neugestaltung des Tiergeheges im Alters- und Pflegeheim bis zur Stützmauer und zur Terrassentreppe.

Gebiet Stapfer:

Sauberwasser in die Aare

Das Gebiet Stapfer westlich der Altstadt wurde letztes Jahr noch im sogenannten Mischwassersystem entwässert. Das heisst, es wurden alle Abwässer, sowohl Schmutz-, Fremd- und Regenwasser, in einer gemeinsamen Leitung gemischt abgeführt. Dank der neuen Sauberwasserleitung – errichtet im Zuge der Gesamtanierung des Schulhauses und der umfassenden Erneuerung der Infrastrukturleitungen – konnte nun eine weitere Massnahme aus dem Generellen Entwässerungsplan umgesetzt werden: Das nicht verschmutzte Wasser, auch das Dach- und Sickerwasser, wird in die Aare eingeleitet. Damit kann das saubere Wasser wieder dem Grundwasser zugeführt werden. Die Abteilung Planung und Bau freut sich mit allen Projektbeteiligten über den gelungenen Abschluss der aufwendigen Bauarbeiten in unmittelbarer Nähe der Schulanlagen. Die neu erstellte Sauberwasserleitung wurde Ende des letzten Jahres durch die kantonale Fachstelle erfolgreich angenommen.

Lupfig: Jahreskonzert der Musikschule Eigenamt

Viele Schülerinnen und Schüler der Musikschule Eigenamt sind fleissig am Üben für das Jahreskonzert vom Sonntag, 27. Januar, 16 Uhr, in der Mehrzweckhalle Lupfig. Da sind alle Interessierten herzlich zu einer abwechslungsreichen Stunde eingeladen, in der die verschiedensten Instrumente und Ensembles aufspielen werden. Die jungen Musizierenden sowie die Instrumentenlehrpersonen freuen sich auf ein zahlreiches Publikum. Nach dem Konzert lädt der Vorstand der Musikschule Eigenamt zum Apéro ein.



Tempo 30-Zonen in den Brugger Wohnquartieren?



Öffentliche Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung Pro und Contra zur Einführung von Tempo-30-Zonen auf Gemeindestrassen. Volksabstimmung vom 10. Februar 2019.

Moderiert durch Hans-Peter Widmer diskutieren:

Reto Wettstein, Stadtrat FDP

Ruedi Häfliger, Verkehrsplaner Metron, Dozent ZHAW

Björn Urs Bürkler, Einwohnerrat Grüne

Angelika Curti, Einwohnerrätin CVP

Peter Haudenschild, Einwohnerrat FDP

Patrick von Niederhäusern, Einwohnerrat SVP

Datum: 22. Januar 2019

Zeit: 19:30 Uhr

Ort: Stapferschulhaus Brugg, Singsaal, 2. Stock

Es laden ein:



Personelle Wechsel im Mittelpunkt

155. Rechnungsablage des Rettungskorps Brugg

(mw) - Wie jedes Jahr fanden sich die Korpsangehörigen am «Rippplfrass» im Salzhaus zur Behandlung der Traktanden und zum gemütlichen Beisammensein ein.

Worin besteht sie eigentlich, die Funktion des 1863 gegründeten Rettungskorps? Die entsprechende Erklärung findet sich auf der Homepage der Feuerwehr. Da ist zu lesen: «Während die Feuerwehr die technische Ausbildung übernimmt, hat das Rettungskorps die Aufgabe, die andere Komponente, nämlich die menschliche Beziehung zu fördern.»



Korpschef Serge Läderach mit dem demissionierenden Beisitzer Heinz Bertschi (links) und dessen Nachfolger Urs Vogel.

Gestiegener Bestand

Dieser Grundgedanke stand am traditionellen «Rippplfrass» vom Samstag einmal mehr im Zentrum. Korpschef Serge Läderach konnte nebst 121 von insgesamt 210 Mitgliedern zahlreiche Gäste willkommen heissen – darunter Stadtmann Barbara Horlacher, die Stadträte Leo Geissmann, Willi Däpp und Jürg Baur sowie Einwohnerratspräsident Stefan Baumann, der Riniker Gemeindeamann Ueli Müller und eine aus Harald Sommer und Wolfgang Mack bestehende Delegation der Feuerwehr Rottweil.

Nach dem Gedenken an das verdiente Mitglied Alfred Derungs wurden 20 Männer und Frauen nach der vorgeschriebenen einjährigen Zugehörigkeit zur Feuerwehr per Handschlag ins Rettungskorps aufgenommen. Diesen Eintritten standen halb so viele Austritte gegenüber.

Rück- und Ausblick

Korpschef Serge Läderach erwähnte die Höhepunkte im vergangenen Jahr, etwa der kantonale Feuerwehrmarsch in Villmergen, die Korpsreise ins Glarnerland oder das Spätsommerfest auf dem Holzplatz im Geissenschachen. Das Programm 2019 erstreckt sich vom Feuerwehrmarsch Rietenberg im Seetal (27. April) über das Freundschaftstreffen mit der Feuerwehr Rottweil (4. Mai, diesmal in Brugg), die Hauptübung der Feuerwehr (21. Juni), die Motorradreise (13./14. Juli), die Teilnahme am Stadtfest (23. bis 25. Aug. und 30. Aug. bis 1. Sept.) bis hin zur Korpsreise (7. und 8. Sept.).

Fordernde Fusion

Feuerwehrkommandant Florian Isenring wies auf die anforderungsreiche Umsetzung der auf den 1. Januar 2020 erfolgenden Fusion mit Schinznach-Bad

und die auch in diesem Zusammenhang bereits vorgenommenen Neu- und Ersatzbeschaffungen hin. 2019 folgen weitere fünf Fahrzeuge, so unter anderem ein Atemschutz- und zwei Tanklöschfahrzeuge.

2018 beanspruchten 192 Übungen total 4807 Stunden, und hinzu kamen 43 Sitzungen mit 540 Stunden und 183 besuchte Kurstage. Die Zahl der Einsätze ist im vergangenen Jahr von 67 auf 94 mit einem Zeitaufwand von 1827 Stunden gestiegen. Die Feuerwehr Brugg weist einen Bestand von 114 aktiven Angehörigen auf, die Altersabteilung umfasst 19 Personen.

Die Rettungskorps-Rechnung 2018 schloss mit Mehrausgaben, und das Budget 2019 sieht eine weitere Vermögensverminderung auf rund 79000 Franken vor. Der Mitgliederbeitrag wurde bei 40 Franken belassen.

Wahlen und Beförderungen

Unter dem Wahltraktandum erhielten Korpschef Serge Läderach, Vizekorpschef Urs Herzog, Quästor (Kassier) Markus Obrist, Aktuarin Petra Prévot sowie die Beisitzer Stefan Baumann und Hans Peter Fuchsli die Bestätigung für eine weitere Amtsdauer. Als Ersatz für den seit 2008 amtierenden Beisitzer Heinz Bertschi wurde neu der in der Altersabteilung aktive Urs Vogel gewählt. Die Feuerwehr hob die zum Teil bereits im Sommer vorgenommenen Beförderungen hervor. Vom Soldatenstatus zum Gefreiten avancierten Thomas Hochuli und Alessandra Manzelli, neu im Korporalsrang sind Nicolas Baiatu, Elina Grenacher, Jimmy Schmid und Tobias Sommer. Aus den Korporalen Timon Balmer, André Schwarz und Rolf Zaugg (neuer Chef Lösch- und Rettungszug) wurden Wachtmeister, und Leutnant Marc Bovet stieg zum Oberleutnant und Chef Züge auf. In der Zeit vom 6. April 2018 bis 4. Januar 2019 hatte die Feuerwehr 13 Aus- und 15 Eintritte zu verzeichnen.

Dank und Grussbotschaften

Unter «Verschiedenes» dankte Ressortvorsteherin Barbara Horlacher der Feuerwehr und dem Rettungskorps für ihre wertvolle Tätigkeit, und der Ende Januar 2019 in Pension gehende Repol-Chef Heiner Hossli hob die positive Zusammenarbeit während elf Jahren hervor. Und last but not least überbrachte Harald Sommer die Grüsse der Feuerwehr der deutschen Partnerstadt Rottweil.



Treffsicheres Geburtstagskind: Im humorvollen Unterhaltungsteil vor der obligaten, um Mitternacht servierten Mehlsuppe musste sich Stadtmann Barbara Horlacher an ihrem 48. Geburtstag um die Aufnahme ins Rettungskorps bewerben, die Uniform anziehen und gleich einen Praxistest mit Auslöschern von zwei Kerzen bestehen. Zudem wurden zum Vergnügen des Publikums weitere Korpsangehörige aufs Korn genommen.

Griner
Gartenbau
Ihr Gartengestalter



Griner Gartenbau GmbH
Mühlemattweg 11 - 5213 Villnachern
Tel. 078 646 24 32 www.griner-gartenbau.ch

JEANNE G TEAM präsentiert neu Exklusives von **LAMBERT**
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE



Ob Outdoor, Business oder Cocktail: noble Stoffe, attraktive Farbakzente
COUTURE • BOUTIQUE • ÄNDERUNGSATELIER
STÄPFERSTRASSE 27 5200 BRUGG • 056 441 96 65 • 079 400 20 80
www.jeanne.ch • info@jeanne.ch

über 160 Jahre
Zulauf Brugg
seit 1854

- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Boilerentkalkungen
- Reparaturdienst

info@zulaufbrugg.ch
www.zulaufbrugg.ch

Telefon 056 441 12 16 • Fax 056 442 41 91
Annerstrasse 18 • 5200 Brugg



www.markus-biland.ch

Markus Biland AG
5413 Birnenstorf Tel. 056 225 14 15

- Teppiche
- Parkett
- Bodenbeläge
- Laminat
- Kork

Malergeschäft
Neubau und Renovationen
Gerüstbau und Fassadenrenovationen
Reparaturen von GFK

G o b e l i
5225 Bözberg 5236 Remigen
Tel. 056 441 51 50 Fax 056 284 15 32
www.wgobeli.ch

IHR MALERGESCHÄFT DER REGION !!

«MIT UNS KÖNNEN SIE DIE VIELFALT DER DRUCKMEDIEN RICHTIG NUTZEN»



Weibel
Text Bild Druck
TRADITIONELL FRISCH UND VIELSEITIG EDEL

Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | 5210 Windisch
Telefon 056 460 90 60 | www.weibeldruck.ch



Ihr Spezialist für Unterhalt und Garten-Neugestaltungen

Jetzt Sträucher und Bäume schneiden

- Pflastersteine Gartenplatten und Verbundsteine planen und verlegen
- Naturstein-, Granit sowie Lägermauern planen und bauen
- Neuen Rasen erstellen, vertikulieren und düngen
- Gartenzäune erstellen
- Bagger mit Mann stundenweise

Biotop planen und reinigen ohne Wasserablass

H. Graf Tel. 079 217 93 29
www.hans-graf.ch
aartenbau.hansaraf@amx.ch

VITASPORT TRAINING
Badstr. 50 5200 Brugg

Nicht warten, STARTEN

Gratis Probetraining im 4***Sterne Fitnesscenter
www.vitasport.ch

Seit über 25 Jahren **DER** Spezialist für Ihre Gerüstarbeiten!

GERÜSTBAU AG

Brunnmattstrasse 5 5236 Remigen
Telefon 056/442 19 32 Fax 056/442 19 38

Constructive Holzbau AG
Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen
Aegertenstrasse 1, 5201 Brugg
Homepage: www.chb-ag.ch

Tel. 056/ 450 36 96
Fax. 056/ 450 36 97
E-Mail. holzbau@chb-ag.ch

Bauten klein oder gross, mit uns ziehen Sie das richtige Los!

WRZ Holzbau GmbH
Zimmerei Neu- und Umbau
Innenausbau Renovationen

5210 Windisch Wallweg 9
Telefon 056 444 06 07

BÜHLER Gips

5200 Brugg
Tel. 056 441 69 49
Aegertenstrasse 5
buehlergips.ch

Gipsergeschäft
Trockenbau
Aussenisolationen
Fassadensanierungen

Kocher Heizungen AG

- Öl- und Gasheizungen
- Kesselauswechslungen
- Wärmepumpen
- Reparaturen
- Solaranlagen
- Boilerentkalkungen

Aarauerstrasse 73, 5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45

24 Stunden Notfall-Pikett
056 464 66 65

LEUTWYLER
elektro · telematik · haushaltgeräte

Leutwyler Elektro AG, Chappelstrasse 4, 5242 Lupfig
Filiale 5107 Schinznach-Dorf, Web www.leutwyler-elektro.ch

Führungsmodell und Verwaltung der neuen Zeit anpassen

Brugg veröffentlicht Leitsätze 2019-2022: Stadtrat und Verwaltung sind gefordert

(rb) - Die Quintessenzen aus zwei Klausuren und langen Gesprächen des Stadtrats sind in einer soeben dem Einwohnerrat zugestellten und auch auf der Webseite der Stadt Brugg publizierten Schrift «Leitsätze des Stadtrates 2019-2022» zusammengefasst. Im Anschluss eines Rück- und Ausblicks kam Stadtmann Barbara Horlacher diese Woche darauf zu sprechen. Im Mittelpunkt stehen die Modernisierung der Verwaltung und eine Funktionsüberprüfung des stadtträtlichen Führungsmodells.

Weitere Schwerpunkte sind das Vortreiben des Projektes Alte Post-Annerstrasse und die gründliche Vorbereitung des Zusammengehens mit Schinznach-Bad ab 2020. Es sollen, so steht geschrieben, «Schlüsselprojekte zielorientiert und konsequent» vorangetrieben werden. Nicht vergessen wurden dabei die Aufwertung Bahnhofplatz-Neumarkt, die Aufwertung Langsamverbindungen nach Windisch, die Planung Aarestieg Umiken und das Verkehrsmanagement Brugg Regio.

Kampf um Berufsschule

Die Leitsätze, so schreibt der Stadtrat, sind unterteilt in die einzelnen Geschäftsbereiche und sollen aufzeigen, mit welcher Ausrichtung die politischen Geschäfte zu führen und welche Massnahmen dafür geplant sind. Für 2019 hat man sich laut Barbara Horlacher auch vorgenommen, das Profil als regionales Zentrum für Bildung, Kultur und Freizeit zu stärken. Im Vordergrund da die Sicherung des schon wieder in Frage gestellten Berufsschulstandortes Brugg, die Diskussion um einen neuen Kantonsschulstandort und die Umsetzung des Freizeitangebots-Konzepts für Jugendliche unter 16 Jahren. Um all das und noch viel mehr bewältigen zu können, will der Stadtrat in den

Bereichen Verwaltung und Behörden die öffentlichen Dienstleistungen der Stadtverwaltung modernisieren und zentralisieren (Alte Post) sowie die Einführung diverser e-Services vorantreiben (Einführung der elektronischen Geschäftsführung Geve, elektronisches Personalmanagement, e-Zahlungsverkehr). «Wir wollen unser eigenes Führungsmodell im Stadtrat überprüfen und gegebenenfalls anpassen», ergänzte hierzu Barbara Horlacher. Speziell in den verbleibenden Monaten will man sich zudem mit der Integration von Schinznach-Bad auseinandersetzen. Auch nach der offiziellen Fusion am 1. Januar 2020 will man dem neuen Stadtteil Aufmerksamkeit schenken. Auch im Hinblick auf die Tatsache, dass der Ortsteil Schinznach-Bad ja erst in zwei Jahren mit der Amtsperiode am politischen Prozess teilhaben kann

(Stadt- und Einwohnerratswahlen, Schulpflege, Kommissionen etc.). Über all die in den Leitsätzen formulierten und angedachten, hier nicht aufgeführten Geschäfte wird die Bevölkerung laufend ins Bild gesetzt werden. Da soll gemäss Leitbild seitens der Stadt «proaktiv, zeitnah und transparent» informiert werden. Ebenso ist vorgesehen, bis anfangs 2020 die städtische Webseite zu modernisieren. Als News kann bezeichnet werden, dass die Morgenfeier am Jugendfest wiederum im Simmengut stattfinden wird. Das war aus Repolkreisen zu vernehmen und wird vom Stadtrat aller Wahrscheinlichkeit nach so beschlossen, weil auch die Jugendfestkommission einen entsprechenden Antrag gestellt hatte. Den Hinweis Barbara Horlachers, dass man sich enorm aufs Brugg Stadtfest freuen, geben wir hier gerne weiter.

Petition «Alte Post»-Verhandlungen mit der Stadt gescheitert

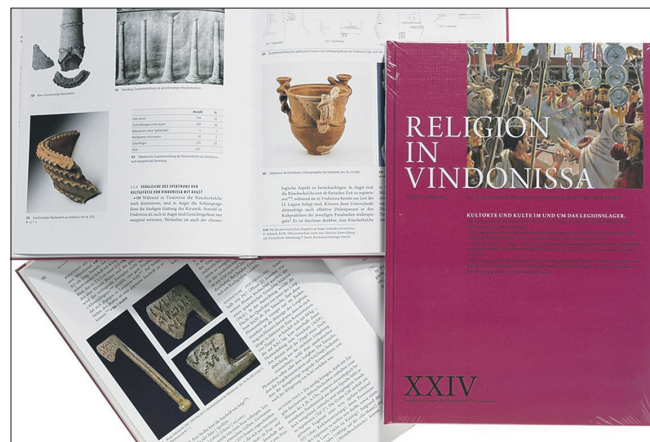
Die IG für eine angemessene bauliche Entwicklung der Brugger Innenstadt teilt mit: «Der Stadtrat von Brugg will das laut ISOS (Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz) wertvolle Ensemble an der Schulthess-Allee nicht erhalten. Auch hinsichtlich Reduktion der überdimensionierten Bauvolumen bleibt die Stadt äusserst vage und spielt auf Zeit. Ein einvernehmlicher Vergleich für eine qualitativ gute Lösung ist so (leider) nicht möglich.» Verlangt wurde von der IG und den 1541 Petitionären der Erhalt der beiden historischen Gebäude «Müller-Haus» und «Alte Schmitte» sowie deren Integration in die Bebauung «Alte Post». Zudem fordert das Begehren eine dem Ort angemessene bauliche Verdichtung mit entsprechenden Gebäudevolumen und -höhen. Der Stadtrat hatte noch in alten Jahr kommuniziert, dass die beiden Gebäude abge-

rissen werden sollen. In der Frage der Reduktion der Dichte und der Gebäudehöhen blieb der Stadtrat hingegen unverbindlich. Des längeren führt die IG aus, dass die Stadt das Ortsbild ignoriere und unter Rahmen der BNO sowohl als Grundeigentümerin und spätere Nutzerin den Prozess um den Gestaltungsplan steuere. So würden öffentliche Mitwirkungsverfahren zu Alibiübungen verkommen. Die IG schliesst ihre Mitteilung ab: «Die Petitionäre sind keinesfalls gegen bauliche Verdichtung hinter der alten Post. Diese sollte jedoch angemessen und unter Rücksichtnahme bestehender Qualitäten erfolgen. Daher erwarten die Petitionäre von der Stadtbehörde, dass sie sich zu Gunsten einer quartierverträglichen Lösung im Rahmen der demokratischen Prozesse kritisch mit der Bauungsweise und Nutzung an diesem Standort auseinandersetzt.»

Von römischer Frömmigkeit und Kulturen

Vernissage der Publikation «Religion in Vindonissa»

Soeben ist der neuste Band der «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa» erschienen: Der 24. Band der Reihe beleuchtet Religion in und um Vindonissa in allen Facetten. Am Freitag, 25. Januar, 18.30 Uhr, findet die Buchvernissage beim Legionärspfad in Windisch statt.



Seit 150 Jahren sind in Vindonissa und seiner Umgebung wiederholt Baustrukturen und unzählige Funde zutage gekommen, die ein weites Spektrum der Religion in römischer Zeit dokumentieren. Sie reichen von Zeugnissen privater Frömmigkeit bis hin zu kollektiven Handlungen an öffentlichen Kultplätzen, und dies aus der Zeit des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. Einen gesamtartigen Überblick über die Formen von Religion in Vindonissa bietet der soeben erschienene 24. Band der Reihe «Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa» von Andrew Lawrence. Die Arbeit von Lawrence untersucht, wo und wie die Legion sowie die Zivilbevölkerung von Vindonissa ihre Götter verehrten. Ausgehend von den im Befundkontext gesicherten rituellen Handlungen im und um das Legionslager und den damit vergesellschafteten Funden versucht der Autor eine Kulttopografie des militärischen und zivilen Vindonissa zu entwerfen. So erhält man Einblicke in den religiösen Alltag vor 2000 Jahren. An der Buchvernissage werden neben einigen Worten zur Publikation werden für Interessierte Kurzführungen in die Station Fahnenheiligtum des Legionärspfad angeboten. Anschliessend wird ein Apéro serviert. Alle Interessierten sind willkommen.

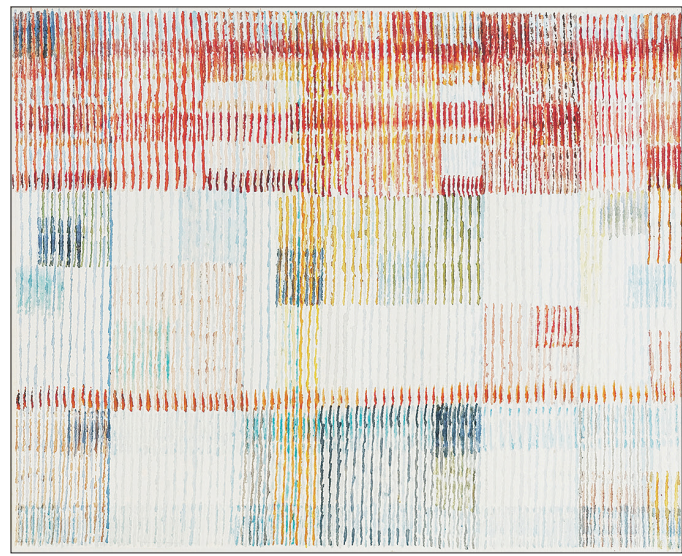
Flüchtige und verdichtete Momente

Brugg: Hans Anliker und Renata Bünter im Zimmermannhaus

Vom 19. Januar (Vernissage Freitag, 18. Januar, mit Sadyo Niederberger als Mitkuratorin und Galerieleiterin Andrea Gsell) bis 10. März zeigt das Zimmermannhaus eine Ausstellung mit Hans Anliker und Renata Bünter. Beide Kunstschaffenden arbeiten mit Raum, Reduktion und Überlagerungen und schaffen mit ihren fragilen, poetischen Werken gleichzeitig flüchtige und verdichtete Momente, die an unsere Erfahrungen, Erinnerungen, inneren Bilder anknüpfen.

Der Aargauer Hans Anliker (1938–2017) wirkte zeitlebens als Künstler und Architekt und malte vorwiegend mit Aquarell und Farbpigmenten. Sein Interesse galt Farbräumen und Raumschichten; er schaffte Durchblicke zwischen Nahem und Fernem. Seine intimen, feinen und konzentrierten Arbeiten sind ein Gestalten mit Leerstellen und zeichnen sich durch eine berührende Zartheit aus. Fast 20 Jahre lang arbeitete Hans Anliker als Innenarchitekt bei der Metron Architektur, erlebte deren Gründung 1965 und

den Umzug von Niederlenz nach Brugg mit. Später machte er sich mit Aufträgen für Kunst am Bau selbstständig, entwickelte Material- sowie Farbkonzepte und manifestierte sich bei zahlreichen Gebäuden als «Kunst am Bau»-Künstler. Renata Bünter (*1962, lebt in Bern) arbeitet als Bildhauerin, Zeichnerin, Autorin und Videokünstlerin. Das Flüchtige, Fragile, Offene ist für sie typisch. Im Zimmermannhaus versucht sie mit vorwiegend räumlichen Mitteln einen Platz einzunehmen, eine Bewegung zu zeichnen, einen Gedanken wieder zu verlassen. Sie arbeitet mit Versatzstücken, mit Hinweisen, und lässt Vieles in der Schwebe.



Links Filigranes von Hans Anliker, rechts eine Installation von Renata Bünter

Begleitende Veranstaltungen: Wortwechsel mit Renata Bünter am So 17. Februar, 14 Uhr. Die Künstlerin im Gespräch mit Kathrin Frauenfelder, Kunsthistorikerin, Kuratorin und Autorin. Hans Anliker: Kunst im öffentlichen Raum am So 24. Februar, 11 Uhr. Ernst Häusermann und Markus Müller im Gespräch zu ausgewählten Beispielen Ausstellung Angliker Bünter, 19.1. - 10. März; jeweils Mi-Fr 14.30 - 18 Uhr und Sa/So 11-16 Uhr. Eintritt frei Galerie Zimmermannhaus, Vorstadt 19, 5200 Brugg

Voranzeige: Sa 26. Januar, 19.30 Uhr: Kammermusik im Zimmermannhaus IV, Martinù Quartett mit Karel Košárek. Es gelangen Werke von Brahms und Dvorák zur Aufführung. Res.: 056 441 96 01



Von links: Heiner Hossli übergibt seinen Posten an Andreas Lüscher, der von Patrick Lehmann (Chef-Stv 1) und André Scheidegger (Chef-Stv 2) in der Führung des Repol-Korps unterstützt wird.

Mehr häusliche Gewalt – weniger Einbrüche im Wohnbereich

Rückblick und Ausschau der Regionalpolizei Brugg

(rb) - 146 Mal (2017: 81) musste die Repol Brugg 2018 ausrücken, um bei häuslicher Gewalt einzuschreiten. Das ist praktisch eine Verdoppelung. Diese Tendenz zeigt sich auch im Kanton, wo etwa ein Drittel mehr solche Fälle zu verzeichnen waren. «Es sind Alkohol, Drogen und Migrationshintergründe, die im Vordergrund stehen», machte der Ende Januar in Pension gehende Chef der Regionalpolizei, Heiner Hossli, an der obligaten Jahresorientierung der Medien deutlich.

Die mit 25 Stellen dotierte Regionalpolizei – es ist eine vakant, und es fanden einige Wechsel infolge Kündigungen und Pensionierungen statt – hatte in 18 Gemeinden mit 45'575 Personen 90 mehr als im Vorjahr zu «betreuen». Heiner Hossli meinte dazu, die Einwohnerzahlen würden etwas stagnieren. So hätten sich auch die Einbruchsdiebstähle mit 52 (54) stabilisiert. Hingegen seien die Einbrüche in Industrie- und Gewerbetrieben und auf Baustellen mit 51 (35) angestiegen. Da hat die Prävention, die starke Patrouillenpräsenz und die zunehmende «Aufrüstung» von persönlichen Massnahmen der Haus- und Wohnungsbesitzer mit Warngeräten Auswirkungen gezeigt. Auch hier wurde diese Tendenz im ganzen Kanton festgestellt.

Im Bereich illegale Glücksspiele und Wetten konnte dank vermehrter Kontrollen die Fälle stark reduziert werden. Die Zunahme der vorläufigen Festnahmen und Anhaltungen von 39 auf 64 schreibt Heiner Hossli dem starken Verkehr um den SBB-Knoten Brugg zu. Auch «Königsfelden» und seine Abgänger spiele eine Rolle. Einen Anstieg verzeichneten die Anzeigen von 355 auf 383, und die Einvernahmen stiegen von 135 auf 199, was sich in der Steigerung beim Verfassen von Berichten von 578 auf 652 zeigt.

Verkehrsinstruktion lebenswichtig Besonderen Wert legte die Repol weiter auf die Verkehrsschulung der Kinder. In Zusammenarbeit mit dem TCS wurde eine «Toter Winkel»-Veranstaltung in Birr organisiert. An der Veloprüfung der Viertklässler nahmen 432 Kinder teil – bloss drei davon mussten nochmals antreten. Diese Aktivitäten plus vermehrtes Augenmerk auf die Senioren («Mobilität im Alter») werden natürlich im 2019 weitergeführt. Neu ist im Zusammenhang mit «Tempo 30» ein sogenannter «Speedy», ein den Fahrer direkt informierendes Geschwindigkeitsmesssystem, angeschafft worden. Das Gerät kann ohne



Momentan hängt der «Speedy» an der Langmattstrasse vor den Schulanlagen. Er zeigt den korrekt fahrenden einen grünen Smiley, den zu schnellen einen grimmig-roten. Das Gerät wird demnächst an der ebenfalls als neuralgischer Schüler-Übergang geltenden Laurstrasse installiert.

grossen Aufwand an den diversen neuralgischen Punkten montiert werden.

«Grosse Kisten» bringen viel Arbeit Bereits 2018 hatte die Polizei das Aargovia-Fäsch, den SlowUp, die Expo und den Weihnachtsmarkt gut im Griff. Im 2019 steht die Repol wieder vor zahlreichen vor allem personell fordernden Einsätzen. Das beginnt mit der Fasnacht in März, bringt im Juni mit dem Argovia-Fäsch, dem Oldtimer-GP, einem internationalen Goldwing-Treffen viel Arbeit, wird in den Sommermonaten mit dem Jugendfest, dem SlowUp, dem Convoy to Remember und ganz besonders dem an zwei Wochenenden über die Bühne gehenden Stadtfest noch intensiver und klingt mit dem Weihnachtsmarkt etwas ruhiger aus. Selbstverständlich werden auch grössere Anlässe in den anderen betreuten Gemeinden von der Repol aufmerksam begleitet. Als weitere wichtige Daten nannte Heiner Hossli zum Abschluss noch den Spatenstich Zurzacherstrasse für die Vorsortierung der Busspur im Bereich der Kaserne (fand nach Redaktionschluss diesen Dienstagmittag statt) sowie denjenigen zum Auftakt des Baus der Südwestumfahrung (Kreisel GF-Unterführung). Dem ab 1. Februar als Repol-Chef amtierenden Andreas Lüscher und seinem Korps wird also auch 2019 die Arbeit nicht ausgehen.

Leserbrief

Gegen flächendeckende Tempo-30-Zonen in Brugg

Gegen den Kreditbeschluss des Einwohnerrates zur Umsetzung von Tempo 30 wurde erfolgreich das Referendum ergriffen. Am 10. Februar 2019 stimmen wir nun darüber ab. Ich bin dafür, dass wir in unserer Stadt die finanziellen Mittel gezielt einsetzen. Ein gezieltes Einsetzen der Mittel bei Tempo 30 heisst: Tempo 30 bei Schulen und Bereichen, wo sich viele Menschen befinden. Eine flächendeckende Einführung ist eine unnötige Verschwendung von Steuergeldern. Diese Gelder könnte man auch für zukunftssträchtige Investitionen verwenden. Warum Geld für die Bemalung und Beschilderung von Quartierstrassen ausgeben, auf denen heute schon nicht schneller als 30 Km/h gefahren werden kann? Die Kompetenz liegt auch nach einem Nein zum Kreditbeschluss beim Stadtrat. Wir können jedoch mit einem Nein ein klares Zeichen an den Stadtrat senden.

Michel Indrizzi, Brugg

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank, Hottwil und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:
Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

